Kambodscha Dez. 2002 – Feb. 2003

Wir sind am 10. / 11.12.02 nach Kambodscha geflogen. Haben zunaechst in Phnom Penh einige interessante Dinge angeschaut, u.a. Koenigspalast, Silberpagode, Toul Sleng Gefaengnis das zu einem Museum umgestaltet wurde und die Killingfields. Die beiden Letzteren sind Orte wo die linken Horden des Pol Pot gehaust haben. Hier wurden sehr viele Menschen gequaelt, gefoltert und umgebracht. Ich habe von Marxisten und Kommunisten mit ihrer Neidphilosophie nie etwas gutes erwartet, aber was hier geschah uebertrifft fast alles. Zum Thema Pol Pot werde ich nach unserer Rueckkehr noch ein paar Zeilen unter Info Gedankensplitter in unserer Homepage ablegen.

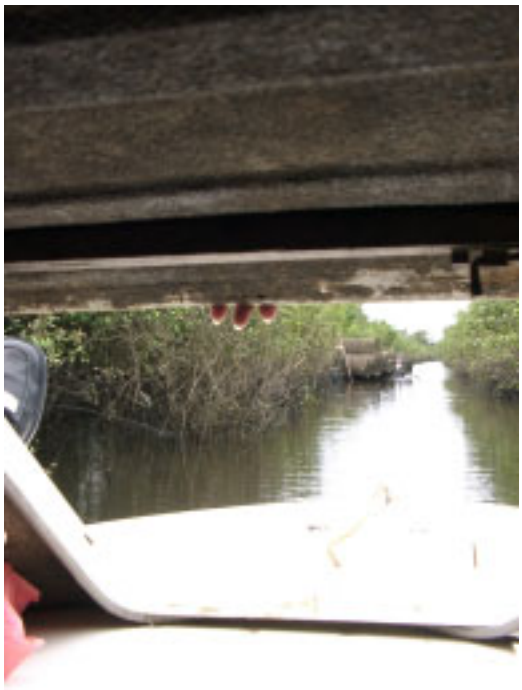
Am 14.12.02 sind wir per Boot ueber den Tonle Sap nach Siem Reap gefahren. Haben dort die Tempel von Angkor und Umgebung sehr ausfuehrlich besichtigt und auch viele Bilder gemacht. Zu diesem Zweck mieteten wir uns fuer 6 Tage ein Taxi. Die Gesamtanlage ist sehr weitlaeufig. Deshalb haben wir uns gleich

ein Taxi fuer 6 Tage gemietet. War auf diese Art preisguenstig, und wir konnten unsere Routen selber bestimmen, wie bei uns ueblich.

Auch ein Fischerdorf und andere Plaetze haben wir besucht und wie immer Kontakte mit den Menschen gehabt, die in diesem Lande sehr freundlich sind. Ein Abend beim traditionellen Apsaratanz durfte natuerlich nicht fehlen. Es gaebe noch vieles, aber alles kann ich nicht berichten. Jedenfalls ist die Anlage sehr eindrucksvoll. Bei der Besteigung der Tempeltuerme haben wir ordentlich geschwitzt. Aber auch sonst ist es nicht gerade kalt.

Der Verkehr ist angenehm. Man faehrt gemuetlich da wo gerade Platz ist. Die Hupe wird allgemein nicht benutzt, im Gegensatz zu anderen asiatischen Staaten, und wie wir spaeter leider feststellen mussten, auch zu anderen Orten in Kambodscha. Es gibt 1 Ampel in diesem Ort, mit immerhin 66 000 Einwohnern. Das Rotlicht hat einen Sekundenzaehler wo der Wartende sieht wie lange es noch dauert. Verdammt modern !

Am 23.12.02 sind wir per Boot nach Battambong gefahren. War eine recht interessante Fahrt. Leider hat es geregnet und das Boot war ueberfuellt. Die Moeglichkeiten zum Fotografieren waren dadurch begrenzt. Es ging sehr eng durch die Mangroven, so dass das Boot zeitweise beidseitig streifte. Im Gegensatz zum Auto war hier die Hupe permanent in Betrieb. Es war ein Schnellboot und die Sicht war schlecht. Manchmal musste der Fahrer hart bremsen wenn ein Fischer in der Fahrrinne war. Dieser musste sich dann in die Mangroven quetschen.



In der Gegend von Battembong haben wir den Phnom Sampou bestiegen, einen Berg mit einem kleinem Wat und einigen Pol Pot Hinterlassenschaften. Die Pol Pot Kanacken haben dort die Moenche einfach ueber die Felswand hinabgeworfen. Waren auf den Ruecksitzen von Motorraedern angereist und konnten unseren Wuenschen entsprechend in den Doerfern einige Eindruecke sammeln. Desgleichen am Markt, am Sankher Flussufer und bei den Moenchen im Wat Phipit.

Von Battambong sind wir mit einem Sammeltaxi, etwas anderes faehrt auf dieser Strecke nicht, nach Kampong Chhnang gefahren. Hatten uns gluecklicherweise 3 Plaetze gekauft. Die Sitze werden in diesen Kutschen alle doppelt belegt. D.h. es ist recht eng. Der Fahrer war anders als der in Angkor. Er hatte so irgend etwas von Wildsau an sich. Er haette auch nach Bangladesh oder Suedamerika gepasst. Die Strecke ist vorwiegend eine Schlaglochchaussee, die er unter kraeftigem Hupeneinsatz freifegte. Einige Teilstuecke sind auch schon ausgebaut, und da noch frisch hat man dicke Aeste quer darueber gelegt, sozusagen zur Geschwindigkeitsreduzierung. Das hat ihn aber nicht aufgehalten, ebensowenig wie die betonierten Hoecker an den Brueckenaufgaengen. Er hat das eher als Sprungschanze betrachtet.

Inge war nach der Ankunft einigermassen ramponiert und hatte auch allerhand Kreuzschmerzen. Ich bin am Nachmittag in der Hafengegend und laengs der schwimmenden Doerfer allein zum Fotografieren gegangen. Am Abend haben wir in einem kleinem Khmerrestaurant gut gegessen. In der Nacht wurde Mutter leider arg von Schmerzen geplagt. Muss man wegstecken, da hilft nichts.

Am 27.12.02 sind wir per Bus nach Phnom Penh zurueck. Das finden der Busstation in Kampong Chhnang war auch noch ein kleines Problem, weil wir keinen Plan hatten und auch niemand englisch sprach.

In PP war die Ticketbeschaffung fuer Banglang in Rattanakiri und die Visaverlaengerung unsere Hauptaufgabe. Nebenher haben wir 2 Wat's besucht. Supermaerkte mit allem was das Herz begehrt gibt es auch in PP. Haetten garnichts mitnehmen muessen. Selbst Windeln haette ich bekommen. Kambodia macht z.Zt. einen tollen Aufschwung, der evtl. noch schneller geht als in Vietnam. Es ist ja auch ein Koenigreich, das sich nicht erst von der Staatswirtschaft verabschieden muss. Wahrscheinlich lassen sich die Nachwehen eines Buergerkrieges leichter ueberwinden als die einer Staatswirtschaft. Es gibt allerdings auch einige Unterstuetzung, vor allem durch die UN, die Schweiz und die USA.

Wir haben auch noch ganz andere Dinge beobachtet. Z.B. sahen wir eine alte Frau die weder Haende noch Fuesse hatte, ein Minenopfer, die sozusagen barfuss auf ihren Schienenbeinstuempfen, ohne Stock ueber die Steine lief ohne dass man ihr anmerkte dass da etwas fehlt. Haette ich nicht zufaellig nach unten geschaut, haette ich es garnicht bemerkt. Eine bewundernswerte Energie. Ein Volk das solche Leute hat wird immer empor

kommen. Sie bettelte nicht. Habe ihr einen Schein in die Tasche geschoben und sie hat sich bedankt. Wir sahen mehrere aehnliche Beispiele. Es gibt natuerlich auch andere, und auch Routinebettler wie ueberall.

Am 30.12.02 sind wir nach Banglang / Rattanakiri geflogen. Das ist ganz im Nordosten. Es ist eine Region in der man kaum Traveller und garkeine Touristen sieht. Hier im Dschungel, zwischen dem was man hier Berge nennt, leben Khmer Leu und andere Minderheiten. Leider kann man sie nicht mehr an ihrer Kleidung erkennen (wie z.B. in Nordlaos und in Nordvietnam). Nachdem Pol Pots Schergen auch hier eine grosse Zahl umgebracht und zur Zwangsarbeit umgesiedelt hatten, hat sich das alles verwischt. Seelenfaenger, die danach zukuenftige Kirchensteuerzahler anwerben wollten, haben weiteres getan.

Trotzdem, auch wenn wir die einzelnen Gruppen nicht mehr unterscheiden konnten, es war interessant. Waren fuer 3 Tage mit einem Jeep unterwegs. Unser Fahrer konnte anhand der Sprache unterscheiden um welche Bevoelkerungsgruppe es sich jeweils handelte. Anfangs wollte ich selber fahren. Die Verleiherin bestand allerdings darauf, dass wir den Faher dann zumindest als Bordmechaniker mitnehmen. Er war im Preis inbegriffen. Nachdem ich 20 km Schlaglochchausee hinter mir hatte, wollte ich ein Foto machen und zog die Handbremse an. Anschliessend musste der Fahrer den Werkzeugkasten holen. Er brauchte ca. 15 min um die Bremse zu loesen. Danach haben wir ihn gleich selber fahren lassen. Ich habe mich auf's Fotografieren konzentriert. Wusste sowieso nie welcher Gang drin ist und ob ueberhaupt.

Konnte in den Doerfern vorallem viele Kinder Fotografieren, die bisher wohl nur sehr wenige Fremde gesehen haben, und entsprechend staunten. Waren auch in Kautschuckplantagen, an 2 Wasserfaellen und in einem Gebiet wo Edelsteine per Blechteller von Hand abgebaut werden. Die Loecher haben weniger als 1m Durchmesser und sind so tief dass ich auch mit der Taschenlampe den Grund nicht erkennen konnte. Nebenan konnten wir dann sehen wie die Steine aus dem gefoerderten Erdreich gewaschen werden.

Unser naechstes Ziel war Stung Treng am Mekong, das wir per Flug erreichten. Von dort ging es per Speedboottaxi zur laotischen Grenze. Der Mekong fliest hier z. T. durch die Mangroven. Es ist eine sehr interessante Landschaft. Nahe der Grenze leben noch einige Suesswasserdelphine. Die sind schwer zu fotografieren, denn sie springen nicht. Aber einen habe ich doch erwischt.

Dann fuhren wir per Speedboot den Mekong abwaerts, zunaechst nach Kratie. Hier habe ich ca. 30 km Radtour auf einer Schlaglochallee absolviert. Die Hitze war gross, das Fahrrad. war schlimmer. Ich war hinterher ordentlich geschafft. Wir hatten hier ein schoenes Hotel direkt am Mekong, mit einem grossen Balkon und schoenen Sonnenuntergaengen.

Nach Kompong Cham gings dann per Slowboot. Zum Aufspannen der extra mitgenommenen Haengematten sind wir leider nicht gekommen. Erst wussten wir nicht wie und dann waren wir zu langsam. War aber auch so schoen. In der Gegend von Kamkong Cham haben wir einiges per Motorradtaxi besucht, und auch einen kleinen Tempelberg bestiegen. Bei der Hitze sind einige Schweisstropfen geflossen. Es gibt in Kambodscha auch Moslems. Das sind die Nachfahren der Buerger des alten Champareiches. Die sind aber gemaessigt und aeusserst freundlich. Da ist es kein Problem in die Moschee zu gehen. Auch das Fotografieren von Frauen ist keine Schwierigkeit.

Wieder in PP haben wir den Tempelberg von Udong besucht, das frueher auch mal Hauptstadt des Khmerreiches war. Berge sind in Kambodscha meist eher Huegel, und fast immer Tempelberge. Das historische Hauptheiligtum war wie ueblich zum grossen Teil von den Horden des Pol Pot zerstoert. Das waren ebensolche Idioten wie die Taliban.

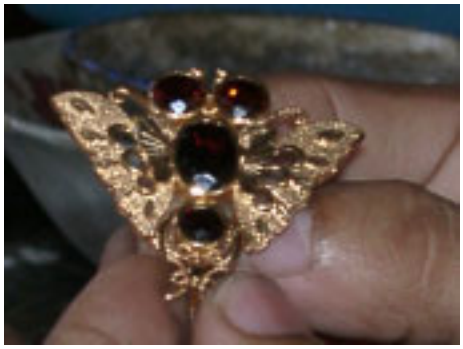
Waren danach in Kompong Thom und haben dort Ruinen aus dem 6ten bis 8ten Jahrhundert besichtigt, nennt sich Sambor Prei Kuk. Ein Besuch im schoenen Wat Andri und auf dem Klosterberg Phnom Santuk, bei dem man 809 schweisstreibende Stufen ueberwinden muss, folgten.

Am 21.01.03 sind wir per Bus nach Sihanukville gefahren. Waren dort vorwiegend am Strand. Wollten eigentlich noch weiter nach Kampot. Sind aber haengen geblieben. Der frische Meereswind war recht angenehm. Nach so viel sehr heissen Tagen, mit viel rotem Staub wie er in der Trockenzeit in Kambodscha ueberall herumfliegt, eine Erholung. Hatten ein sehr schoenes Hotel nahe dem Strand. Es gab viele Varianten von guten Meeresfruechten, tolle Fruchtshakes, guten Fruchtsalat und

vieles mehr. Wir haben uns richtig verwoehnen lassen und dafuer ausnahmsweise auf eines unserer Ziele verzichtet.

So nebenher sahen wir dort auch deutsche Aussteiger. Die haben schon soviel gearbeitet dass sie Anspruch auf Minimalrente haben. Die liegen dort den ganzen Tag am Strand und schauen dass sie mit Minimalkosten ueber die Runden kommen. Sie sind geradezu stolz, dass Sie in Deutschland ausser der Krankenversicherung nichts mehr zahlen. Ihr einziger Luxus ist die Bierdose am Abend und gelegentlich ein halbes Schulkind, dass sie fuer eine Nudelsuppe oder so ins Bett verziehen. Wenn sie das Rentenalter erreicht haben, werden sie hier ihren Antrag stellen und neben der ihnen zustehenden Minimalrente die Grundsicherung erhalten. Alles verriestert kann man da nur sagen. Die Arbeitswilligen zahlen dafuer !

Wieder in PP sind wir noch etwas durch die Maerkte gestreift, wo neben Schlangen auch geroestete Kaefer und gegrillte Spinnen als Delikatesse angeboten werden. 4 in den Minen bei Banglang erstandene Steine haben wir uns in einer kleinen Werkstatt am Strassenrand schleifen lassen. Haben sie einfach abgegeben, ohne Quittung und so. Spaeter haben wir sie zu einem Goldhandwerker im Alten Markt gegeben, der da so auf engsten Raum zwischen allen moeglichen Staenden hockte. Auch wieder so ohne alles. Am Ende ist eine recht nette Brosche herausgekommen. Ob sie einen Wert hat wissen wir nicht. Fuer uns hat sie hohen Erinnerungswert.



Unsere Heimflugtickets waren fuer den 31.01.03 reconform. Ein unvorhergesehener Anlass verzoegerte die Abreise jedoch. In Kambodscha sind im Juni Wahlen. Der Stimmenfang sollte am 29.01.03 beginnen. Irgendwer wollte ein paar Nationalisten auf seine Seite ziehen. Da wirkt es gut wenn man nach aussen Staerke zeigt, speziell gegenueber den nicht sehr geliebten Nachbarstaaten. Ein Grund war schnell gefunden und einige jugendliche Randalierer auch. Die steckten die Thai-Botschaft in Brand, dazu noch ein paar Hotels mit thailaendischen Besitzern etc. Darauf schloss Thailand seine Grenze zu Kambodscha, verstaerkte seine Grenztruppen und forderte seine Buerger auf Kambodscha zu verlassen u.a.m. Wir fuhren am Morgen des 31.01.03 trotzdem zum Flughafen, in der Annahme, wenn die Thais das Land verlassen sollen, muss Thai Airways auch fliegen.

Das war ein Irrtum. Am Flughafen empfingen uns Sicherheitskraefte und sagten zur Zeit gibt es keinen Flugverkehr nach Thailand. Das kann lange dauern, aber mindestens 2 Wochen. Diese Herren waren nicht sehr cooperativ und auch nicht gerade freundlich.Thai Airways hatte alles Personal abgezogen. Die Leuchtbeschriftung war heruntergerissen. Die Kabel hingen lose in der Gegend. Im Stadtbuero das gleiche Bild. Die Rollaeden auch heruntergelassen. Wir fuhren zurueck zum Hotel. Die Leitungen nach Thailand waren unterbrochen. Nirgends war Auskunft zu erhalten. Ich musste es ueber Muenchen

versuchen. Doch da schlief man noch. Auch unser Freund Tommi in Bangkok war nicht direkt erreichbar, nur ueber Matthias in Muenchen. Wir musste uns etwas einfallen lassen.

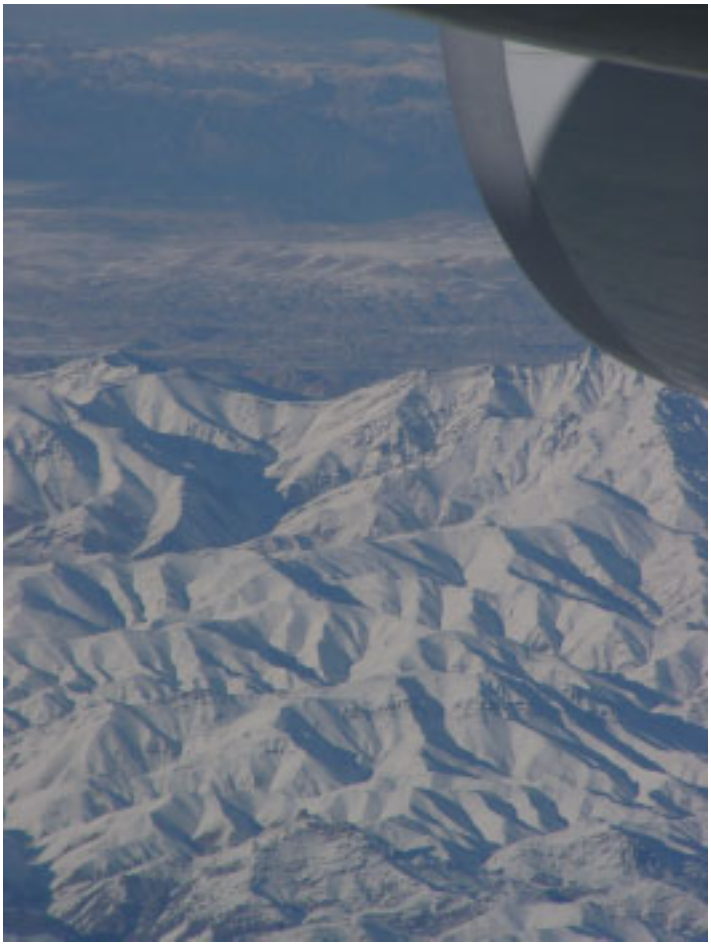
Ich wollte uns fuer 75.-$ Tickets nach Saigon oder einer anderen nahe gelegenen Hauptstadt besorgen und von da weiter nach Bangkok. Vom Hotelmanager erfuhr ich dann, dass am naechsten Tag 2 Fluege der Siem Reap / Bangkok Air fuer Auslaender moeglich sein sollten. Die Landgrenze waere auch fuer Auslaender offen, aber nur zu Fuss. Das mit der Landgrenze war eine Fehlmeldung, wie wir kurze Zeit darauf erfuhren. Das mit den Fluegen war richtig, aber die erste Maschine bereits ausgebucht. Wir bestellten Tickets fuer die zweite Maschine.

Angeblich hatte China Druck gemacht und daran erinnert, dass als Hun Sen vor der letzten Wahl seinen Rivalen Prinz Ranaridh einfach per Waffengewalt aus dem Land jagte, die Geberlaender die Entwicklungshilfe einfroren. Ranaridh musste damals zurueckgeholt werden, um an der Wahl teilnehmen zu koennen. Wer diesmal die Sache angezettlt hat ist uns nicht recht klar geworden. Als man merkte, dass es ein Eigentor ist, wollte es keiner gewesen sein. Alle waren um Schadensbegrenzung bemueht. Der Aussenminister Kambodschas wurde nach Bangkok eingeladen, mit Aussicht auf einen Empfang beim Koenig. In kurzer Zeit sollte alles vergessen sein. So sind dort die Wahlvorbereitungen. Wir sind schon einen Entwicklungsschritt weiter und werden vor Wahlen nur reglmaessig kraeftig belogen.

Nun musste aber die Langstrecke neu und passend reserviert werden. Da ging momentan nichts. Bin dann zum Siem Reap Buero gelaufen und habe dort mit einer Dame lange palavert. Sie sollte irgend einen Weg oder Umweg finden und den Anschlussflug reservieren. Sie meinte, auch wenn alle Leitungen intakt waeren, koennte sie das nicht, weil ihre kleine Fluglinie garnicht international verbunden sei. Wir haben lange gequatscht, dann hat sie es doch versucht.

Irgendwann hat sie die Reservierung Bangkok - Muenchen fuer den 02.02.03 zu stande gebracht. Dann hat sie mir auch noch den Flug nach Bangkok auf den Morgen des 02.02.03 umgebucht, damit wir unser Gepaeck gleich durchchecken konnten. Wir hatten Buddhakoepfe als Souvenir gekauft, die duerfen aus Thailand nicht ausgefuehrt

werden. Aus religioesen Gruenden. Nur durchcheken geht. Jedoch bekamen wir weder Sticker noch Computerausdruck. D.h. wir hatten nichts schriftliches in der Hand und konnten nur hoffen, dass alles klar geht. Am Nachmittag bekamen wir dann doch noch einen Computerausdruck. Wieso das ploetzlich moeglich wurde wissen wir bis heute nicht. Ist aber jetzt auch egal.



Wir hatten einen sehr schoenen Flug ueber Delhi, Lahore, Kabul, Turkmenistan, Kaspi, Baku etc. Hatten dabei schoene Ausblicke auf den Hindukusch, weil wir zufaellig auf der richtigen Seite sassen. Normalerweise wird ueber Dubai geflogen. Evtl. Vorsichtsmassnahme wegen Irak? Na, dann ist das ja schon Routine wenn wir nach China starten.